

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 50

Illustration: Das hohe C
Autor: Flemig, Kurt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

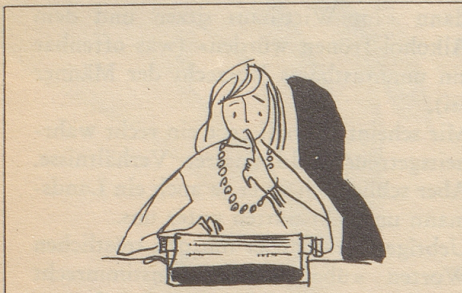
Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

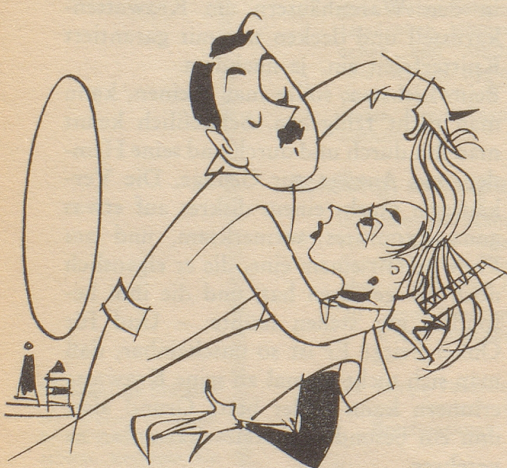


Tippfehler sind Mahnzeichen, Fräulein!

Wenn Sie dem Diktat des Chefs nicht mehr flott folgen können, wenn Sie Tippfehler machen, wenn Ihnen im Büro und daheim einfach alles verleidet ist und Sie diesen ganzen grauen Alltag ins Pfefferland wünschen – dann sollten Sie sobald wie möglich ins schöne Berner Oberland verreisen.

In Adelboden, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg, Mürren und Wengen lacht die Sonne, lacht das Leben – lachen auch Sie wieder: schon am ersten Ferientag, beim frohen Wintersport und dem ersehnten, beglückenden Nichtstun!

Grill-Room, «TRAUBENSTUBE» Wynau
 bei Langenthal, an der Zürich-Bern-Straße
 ☒ Tel. (063) 3 60 24 Familie P. Egger



Nicht nur beim Coiffeur, sondern überall, wo sich Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer, reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mitmenschen Freude machen will, pflegt Atem und Stimme mit **Läkerol**. Wählen Sie zwischen der «grünen», der «gelben» und der «weissen» Packung.

DIE



FRAU

Am Fest sind die Männer stets überrascht, und meistens ist es nicht gespielt. Ob man den Geschmack des Liebsten getroffen hat, kann man im Lauf der nächsten Wochen feststellen. Wenn er die Krawatte jeden Tag umbindet, dann ist es in Ordnung. Wenn er sie vergißt und nur trägt, um mit uns auszugehen, dann ist es verdächtig. Wenn er sie rühmt und für einen besonderen Anlaß aufspart, dann ist es schlimm. Onkel Fritz, der in stiller Konsequenz seit Jahren nur einfarbige Schlipse trägt, legt das breitgestreifte Amerikanerding seiner Nichte resigniert beiseite. Doch weil er liebenswürdig ist, dankt er ihr für das liebe Gedenken und läßt beim Konditor zudem eine Schachtel Pralinés einpacken. Habe ich es schon gesagt? Die Krawatte ist ein ideales Geschenk. Für uns Frauen jedenfalls, für die Männer – je nachdem. Evi

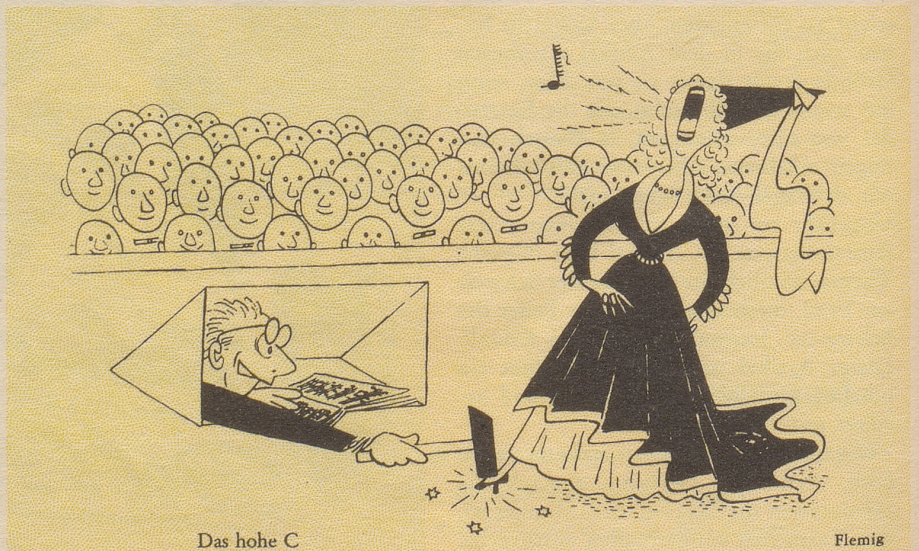
ICH ARBEITE AN MIR

Ich habe einen schlechten Charakter. Ich bin froh, daß sich das so spät herausstellte, denn es waren noch schöne Zeiten, als ich noch nicht wußte, mit wem ich es mit mir zu tun habe.

Aufgeklärt hat mich ein Heftchen-Test, den ich leider mitgemacht habe. Als gründliche Person unterzog ich mich daraufhin einem Farb-, einem Klekstest und einer graphologischen Untersuchung. Ein geübter Psychologe wird aus dem nun vorhandenen Material meinen eigentlichen Charakter zusammenlesen können, doch bis es soweit ist, bemühe ich mich,

die größten Fehler auszumerzen. Das ist gar nicht einfach, zumal meine schlechten Eigenschaften sehr ausweichend beschrieben sind und nicht übereinstimmen. So ganz deutlich und leichtfaßlich äußert sich nur die gedruckte Heftchen-Analyse. So halte ich mich vorläufig an diese Aussagen, zumal ich meinen Charakter – es ist Nr. 3 auf Seite 32 – mit Marylin Monroe gemeinsam habe. Das schmeichelt mir, obschon wir rein äußerlich ein wenig verschieden sind und ich es auch sonst nicht so weit gebracht habe. Immerhin frage ich mich, ob sich Gatte Alex mit meinen Unzulänglichkeiten nicht besser abfinden könnte, wenn mein Charakter auch so nett eingewickelt wäre. Interessanterweise stoße ich jedoch mit meinem Vorsatz, besser zu werden, überall an. Klar, alle hatten sich an meinen schlechten Charakter gewöhnt. Da meine Bestrebungen sehr reale Auswirkungen haben, konnte mein Bemühen nicht unbemerkt bleiben.

«Mangelnder Ordnungssinn»: Bereits habe ich die Configläser aus dem Schuhkästli in den Keller gezügelt, wo der Inhalt eifrig verschimmelt. Die Schuhbündel sind nicht mehr in der Muskatnuß-Schublade, und die Hautcrème steht nie mehr im Zahnglas. Obwohl Alex jetzt nicht mehr zu speuzen braucht, weil er die Zähne nicht gern mit Anti-Rides putzt, ist er doch unzufrieden und behauptet, man finde überhaupt nichts mehr. Das ist weiter nicht schlimm. Er kann ja nicht davonlaufen, wie unsere langjährige Martha es zu tun versprach, weil ich im Bemühen, meine «Verschwen-



Das hohe C

Flemig